

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HOTEL OLYMPIA P

Badenerstrasse 324 Zürich Tel. (051) 54 77 66

Uster-Bräu, das Bier der Kenner
In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.

Unsichtbare Kleider

wie die des Kaisers in Andersens
Märchen gibt es auch heute nicht.
Beim feinstmaschigen Jdewe-
Strumpf, 75-10, der sich ans
Bein schmiegt wie eine zweite,
veredelnde Haut, verrät fast
allein die straffsitzende Naht
seine Existenz. Trotz oder wegen
dieser Einheit sind sie gar
nicht heikel.

CAMPANELLA LARIBAINE
CAMPANELLA



Bjdeue
QUALITÄTSSTRÜMPFE
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

ihm die Ophelia zu spielen, aber sie werden zusammen die Hauptrollen im «Schlafenden Prinzen» von Rattigan innehaben, weil Marilyn das so beschlossen hat. Marilyn der Chef, und Laurence der neu engagierte Star, feierten den Vertragsabschluß im «Plaza» in New York. Es war ein sehr großer Erfolg für Marilyn und es ist mehr als verständlich, daß ihr Gemüt hohe Wellen schlug. So hohe, daß das dünne Bändchen, mit dem ihr Abendkleid an ihrem Hals festgemacht war, zerriß.

Vor mir liegen zwei französische Zeitschriften. Die eine spricht von einem «sehr peinlichen Zwischenfall» bei diesem festlichen Anlaß und schreibt tatsächlich «sogar Miss Monroe errötete». (Was heißt sogar?)

Die andere der beiden Illustrierten aber schreibt, Marilyn habe die größte Kaltblütigkeit an den Tag gelegt und sich vergnügt samt dem abgerissenen Schulterband weiterhin den Photographen gestellt. Was durch eine Photographie erhärtet wird, auf der die Marilyn trotz dem ins Rutschen gekommenen Kleide alles andere als Verlegenheit zeigt.

Aber wer sagt uns, daß sie nicht aus lauter Verzweiflung so lachen mußte? Sicher ist, daß wir um ein Problem reicher geworden sind.

B.

Nachtrag zu «Finnland»

Wenn eine Hausfrau in der finnischen Hauptstadt Helsinki im Laden aufschreiben läßt und das Geld ohne besondere Vereinbarung länger als vier Wochen schuldig bleibt, so wird sie einfach an die städtische Müllabfuhr gemeldet und von dieser so lange zwangsweise bis zu fünf Stunden täglich beschäftigt, bis ihre Schulden abgearbeitet sind. Der Verdienst wird an das betreffende Geschäft überwiesen. Seit dieses drastische Verfahren eingeführt wurde, ist das «Kaufen auf Pump» von Monat zu Monat zurückgegangen, da die zwangsweise Müllabfuhr für leichtsinnige Käu-

ferinnen als Schreckgespenst wirkt: Um es aber solchen Frauen, denen diese Strafe gleichgültig ist und die nun gerade erst munter drauflos kaufen, nicht allzu bequem zu machen, wurde dieses System der Abarbeitung auf zweimal beschränkt. Beim dritten Schuldenmachen erfolgt eine empfindliche Bestrafung. Auf Antrag des Mannes kann der Frau das Verwaltungsrecht über Hausausgaben und Wirtschaftsgeld entzogen werden. Diese sowie die «Müllabfuhrregelung» wurden von den Hausfrauen selbst vorgeschlagen und haben offensichtlich Wunder gewirkt. Die Zahl der auf Pump kaufenden Frauen ist allein in Helsinki in sieben Jahren auf 5 Prozent zurückgegangen.

(St. Galler Tagblatt)

«Hä.»

Ich wette mit Ihnen, geneigter Leser oder geneigte Leserin, sicher haben Sie sie auch unter Ihrer Bekanntschaft, nämlich den Hä-sager oder die Hä-sagerin. Sie können keinen Satz beenden, ohne je nach dessen Länge so ungefähr vier bis sechs dieser Hä-s einzustreuen. Da gibt es solche, die das Hä in herausforderndem Ton, andere die es fragend und jene monoton murmelnd an den Mann, resp. an die Frau bringen. Ich habe mir lange genug den Kopf zerbrochen darüber, ob es in irgendeinem Zusammenhang mit dem soeben Gesagten steht, ob es dem Erzähler nur eine Pause zum Atemholen gewähren soll, ob es nach einem Hauptwort kommt oder nach einem Verb. Oder wird es am Ende nur so willkürlich eingesetzt, so etwa wenn man einen Zuckerstreuer zur Hand nimmt und einen Obstkuchen kräftig bestreut? Wenn ich mit solch einem Hä-Sager rede, höre ich

Blinde Passagiere

